

ponnessischen Krieges zu den Persern begeben und lebte in einer einsamen Burg Phrygiens. Aber auch hierher verfolgte ihn der Haß der Spartaner. Auf ihr Verlangen ließ der persische Statthalter den Alcibiades des Nachts überfallen, die Burg in Brand stecken und ihn selbst, als er zu entfliehen versuchte, mit Pfeilen erschießen.

20. Sokrates.

Zur Zeit des peloponnesischen Krieges lebte zu Athen der weiseste Mann des Alterthums, Sokrates. Er war der Sohn eines armen Bildhauers, und erlernte die Kunst seines Vaters. Schon früh fühlte er sich angetrieben, die Schriften der berühmtesten Männer zu lesen und seinen Geist in allen Zweigen des menschlichen Wissens auszubilden. Es gab damals im ganzen Griechenland Lehrer der Beredsamkeit, Sophisten oder Weise genannt, welche die Wissenschaften, die sie lehrten, zur Befriedigung ihrer Eitelkeit mißbrauchten und sich durch Dünkel und Anmaßung lächerlich machten. Zugleich aber übten sie durch die gefährlichen Grundsätze, die sie mit unerhörter Frechheit predigten, und durch die Trugschlüsse und Spitzfindigkeiten, mit denen sie alle Lehren der Sittlichkeit umzustößen suchten, einen sehr verderblichen Einfluß auf die griechische Jugend. Sokrates, von glühender Lernbegierde erfüllt, versäumte nicht, dem Unterricht der berühmtesten Sophisten beizuwohnen; da er aber bei ihnen nicht fand, was er suchte, so bemühte er sich, durch Nachdenken über sich selbst zum Licht der Erkenntniß hindurchzudringen. Der Anfang aller Weisheit lag ihm in der Inschrift des delphischen Tempels: „Lerne dich selbst kennen!“ und seit er zu dieser Ueberzeugung gekommen, widmete er sein ganzes Leben